

<p>Vorlage vom/der 50-Fachbereich Soziales</p>	<p>Vorlage-Nr: FB50/0212/18 Status: öffentlich AZ: Datum: 23.03.2018</p>								
<p>Verlängerung des Vertrages mit dem Deutschen Roten Kreuz für die Wohnanlage "Anna-Vandenhoeck-Ring"</p>									
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>12.04.2018</td> <td>A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau</td> </tr> <tr> <td>15.05.2018</td> <td>A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau</td> </tr> <tr> <td>28.05.2018</td> <td>Verwaltungsausschuss</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	12.04.2018	A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau	15.05.2018	A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau	28.05.2018	Verwaltungsausschuss
Datum	Gremium								
12.04.2018	A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau								
15.05.2018	A. f. Soziales, Integration, Gesundheit und Wohnungsbau								
28.05.2018	Verwaltungsausschuss								

Beschlussvorschlag:

Der Betreibervertrag mit dem DRK für die Unterkunft Anna-Vandenhoeck-Ring wird zunächst über den 31.10.2018 hinaus bis zum 30.04.2019 verlängert. In der ersten Sitzung des Sozialausschusses in 2019 wird erneut über den Stand der Belegung der städtischen Unterkünfte berichtet. Sollte sich die Flüchtlingsunterbringungssituation bis zum 31.12.2018 nicht entscheidend verbessert haben, kann der Vertrag in Absprache mit dem DRK erneut verlängert werden.

Begründung:

Auf Grund der beabsichtigten Schließung der Unterkünfte im Nonnenstiege zum 31.08.2018 und im Anna-Vandenhoeck-Ring zum 31.10.2018 wurde die aktuelle Belegungssituation und die zu erwartenden Zugänge bzw. Abgänge zusammengestellt (siehe nachfolgende Tabelle).

Im Ergebnis kommt rechnerisch eine Überbelegung von 132 Plätzen heraus, wobei eine für das 3./4. Quartal 2018 vom Land angekündigte neue Zuweisungsquote nicht berücksichtigt wurde. Diese und der Umstand, dass nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze auch tatsächlich belegt werden können, führen zu einer Erhöhung der Überbelegung.

Derzeitige Anzahl Unterbringungsplätze (Bruttobetrachtung)	1252
Davon sind aktuell belegt	-800
Abzügl. noch aufzunehmender Flüchtlinge lt. Zuweisungsquote	-464
Zuweisungsquotenreduzierung lt. Vereinbarung mit dem LK Göttingen	50
Abzügl. erwarteter Familiennachzug	-120
Erwartete Fluktuation	350

Schließung Unterkunft im Nonnenstieg zum 31.08.2018	-200
Schließung Unterkunft im Anna-Vandenhoeck-Ring zum 31.10.2018	-200
Neue Zuweisungsquote Ende 3. Quartal 2018	???
Überbelegung (unberücksichtigt neue Zuweisungsquote)	132

Ohne das Ziel - Schließung der Gemeinschaftsunterkunft im Anna-Vandenhoeck-Ring – aus dem Auge zu verlieren, ist es, um einer Überbelegung entgegenzuwirken, notwendig, die Schließung der Unterkunft im Anna-Vandenhoeck-Ring zu verschieben. Hierzu liegt ein Angebot des Betreibers vor, den laufenden Vertrag bis zum 30.04.2018 mit Verlängerungsoption zu gleichen Konditionen zu verlängern. Von der Qualität der Arbeit in der Wohnlage im Anna-Vandenhoeck-Ring (Willkommenskultur, ärztliche Versorgung, Verpflegung, Betreuung) sollte nicht abgewichen werden.

Die o.a. Verlängerung des Betreibervertrages führt rechnerisch dazu, dass es nicht zu einer Überbelegung kommt. Es entstünde eine freie Unterbringungskapazität von 68 Plätzen. Bei solch einem geringen Puffer ist es, entsprechend dem „Konzept zur Wohnraumversorgung und Integration von Flüchtlingen in der Stadt Göttingen“ aus 02/2014, zwingend notwendig, dass die Flüchtlinge, egal in welcher Unterkunft sie wohnen, dazu angehalten werden, sich mit Unterstützung oder auch eigenständig Wohnraum zu suchen, damit auch freie Kapazitäten in den Wohnanlagen, die abgeschlossene Wohnungen haben, entstehen.

Im Ausschuss für Soziales, Integration Gesundheit und Wohnungsbau wird halbjährlich dazu berichtet.

Finanzielle Auswirkungen:

2018: Keine finanziellen Auswirkungen, da die Wohnanlage für das ganze Jahr etatisiert wurde.

Ergänzungsantrag zur Verwaltungsvorlage „Verlängerung des Vertrages mit dem Deutschen Roten Kreuz für die Wohnanlage „Anna-Vandenhoeck-Ring“

für den

Ausschuss für Soziales Integration, Gesundheit und Wohnungsbau

am 15. Mai 2018

Ina Jacobi

Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus

Hiroshimaplatz 1-4

Tel.:+49 (551) 400 2785

Grueneratsfraktion@goettingen.de

www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 3. Mai 2018

Echte Alternativen zur Siekhöhe

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt:

Die Verwaltung wird erneut beauftragt, nach konkreten Alternativen zur Unterbringung der jetzt in der Unterkunft an der Siekhöhe wohnenden Menschen zu suchen und diese Ergebnisse in der Sitzung des Ausschusses für Soziales Integration, Gesundheit und Wohnungsbau am 14. August 2018 vorzustellen.

Die Suche nach Alternativen soll gemeinsam mit den betroffenen Akteuren erfolgen wie den Betreiber*innen der Unterkünfte, den Flüchtlingsinitiativen, dem Migrationszentrum u.a.

Die Suche soll folgende Fragen und Kriterien berücksichtigen:

1. zu prüfen ist, ob und wie Leerstände, Gebäudeumnutzungen, Gebäudeumbauten als Ankommens- und Orientierungseinrichtung genutzt werden können.
2. zu prüfen ist, ob ein Neubau in modularer Weise flexibel verschiedene Funktionen der des Ankommens und der Unterbringung erfüllen kann und wie schnell dies zu realisieren wäre.
3. zu prüfen ist, ob verschiedenen kleinere Einrichtungen (Ausweich- und Zusatzeinrichtungen) oder eine größere Einrichtung zweckmäßig ist – oder die Kombination von beidem. Dabei ist die ambulante Betreuung zu berücksichtigen.
4. zu prüfen ist, ob und wie in Einzelfällen eine Vermittlung z.B. von Familien mit Kindern in den Landkreis ermöglicht werden kann.
5. zu prüfen ist, ob und wie das Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Einzelfällen greifen könnte.
6. zu prüfen ist, wie Ehrenamtliche, Betreiber*innen und Geflüchtete bei der Wohnungssuche sich vernetzen können.

Begründung:

Wir brauchen in der Stadt Göttingen für eine begrenzte Anzahl an Geflüchteten eine zentrale Ankommenseinrichtung. Diese hat die Aufgabe, eine Lotsenfunktion zu übernehmen. In dem Zusammenhang schätzen wir die vom DRK in der Unterkunft an der Siekhöhe geleistete Arbeit ausdrücklich. Gleichzeitig kann diese ehemalige Lagerhalle für niemanden dauerhaft als Wohnraum dienen.

Derzeit liegt die durchschnittliche Verweildauer in der Unterkunft bei etwas über vier Monaten. Insbesondere für große Familien fehlt es in Göttingen schlicht an Wohnraum. Hier muss die Stadtverwaltung größere Anstrengungen als bisher unternehmen, um die Weitervermittlung deutlich zu verbessern.

Für die dezentral Untergebrachten ist eine professionelle, nicht separierte und separierende Integrationsarbeit in den einzelnen Stadtteilen nötig, möglichst über die vorhandenen Stadtteilbüros.

Wir verweisen zur Begründung auch auf unseren Antrag „Alternativen zur Siekhöhe“ vom 17. November 2017

